

Pottschappel *) einem Dorfe ohngefehr drey viertel Meilen von dieser Stadt an, und endigt sich bey dem Dorfe Plauen **), so daß seine Länge fast eine halbe Meile seyn wird. Die Breite dieses Thals ist verschiedentlich: an zwey Orten ist er so schmal, daß neben der Weiseriz kaum ein Fahrweg gehet. Die Höhe des einschließenden Gebürges zu beyden Seiten, sonderlich zwischen den schmalen Orten, ist oft 160 Ellen, an manchen Orten aber nur 80 Ellen. Vielmals sind diese Berge sehr steil, öfters fallen sie flach auf der einen Seite, und sind mit Büschen und Bäumen bekleidet, besonders die Seite woran die Weiseriz stößt, da hingegen die andere Seite kahl und steinig und mit Rasen bedeckt ist. So bald man auf die Rippe dieser Ränder gelangt, gehen wieder ebene Feldflächen fort, dahero sieht man den Thal nicht eher von außen, als bis man ganz nah daran kömmt. Um sich einen wahren Begriff von diesem Thal zu machen, darf man sich nur einen tiefen hohlen Weg, oder einen, von einem großen Fluß gerissenen Graben auf einer Fläche vorstellen, und wenn man dieses Thal genau betrachtet, so kann man auch nicht anders urtheilen, als daß es durch eine grausame Fluth entstanden sey. Auf beyden Seiten gedachter Feldfläche liegt zu jeder Seite ein Dorf. Das an dem Rande, wo die Weiseriz fließt, heißt Koschiz, das jenseit über den Thal liegende, Dölzsch, hiervon hat das Thal zwey Benennungen, die eine Seite heißt die Koschizer, die andere die Dölzcher Seite.

Auf

*) Vid Kupfer No. 6. oder Prospecte von Dresden, No. 18.

***) Vid. Kupfer No. 1. oder Prospecte von Dresden, No. 13.